

## Swiss Green Economy Symposium

# Ein echter Wachstumsmarkt

Führende Unternehmer, Politiker und  
NGOs diskutieren über Erfolgsstorys und  
Verantwortung



**JOHANN  
SCHNEIDER-AMMANN**  
Bundesrat



**URS  
SCHAEPPI**  
CEO Swisscom



**MONIKA  
RÜHL**  
Direktorin  
economiesuisse



**DR. MATTHIAS  
BÖLKE**  
CEO Schneider Electric  
Schweiz



**THOMAS  
VELLACOTT**  
CEO WWF Schweiz

## 13. November 2014, Stadttheater Winterthur

**Patronat:**

**Presenting Partner:**

**Goldpartner:**



Ziegler verbindet Welten –  
Ihre Nr. 1 in der Schweiz für crossmediale  
Kommunikationslösungen.

# zieglerdigital.ch

Kreativ

Print

Solutions

Dialog

Services





**JOHANN  
SCHNEIDER-AMMANN**

Bundesrat

## Let's go smart

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Rankings belegen es: Wir sind seit Jahren das innovativste Land der Welt. Das ist Anlass zur Freude – aber kein Grund, auszuruhen. Im Gegenteil, wir stehen vor grossen Herausforderungen: «Cleantech» ist als Zauberwort in aller Leute Munde.

Angesichts weltweit stark wachsender Bevölkerung und knapper Ressourcen rücken innovative technologische Lösungen in den Brennpunkt. Auch in der Schweiz, beispielsweise im Strombereich, um damit die Anforderungen der von Bundesrat und Parlament beschlossenen Energiewende erfüllen zu können.

Wie gelingt das? Nicht mit zusätzlichen Regeln und Verboten – sondern über Wettbewerb: einem Kräftemessen der klügsten Ideen, der besten Technologien. Und es braucht unternehmerischen Willen, Risikobereitschaft und Ausdauer, um marktfähige Lösungen zu erarbeiten.

Der Staat unterstützt diesen Weg. Einerseits ist es eine Daueraufgabe für die Politik, optimale Rahmenbedingungen für die Unternehmen zu schaffen, indem zusätzliche Kosten und übertriebene Regulierung vermieden werden. Unserem freiheitlichen Arbeitsmarkt und der starken Sozialpartnerschaft müssen wir Sorge tragen.

Und eine weitere unverzichtbare Voraussetzung für Innovation ist selbstverständlich unsere ausgezeichnete Infrastruktur für Lehre und Forschung – und folglich hervorragend ausgebildete Menschen. Sie

tragen wesentlich dazu bei, dass unsere Unternehmen zu den Technologieführern im Weltmarkt gehören.

Andererseits bieten die gezielten Instrumente des Bundes wertvolle Unterstützung. Beispielsweise die von der KTI koordinierten Swiss Competence Centers for Energy Research.

Ich bin optimistisch, dass unser Land auch in Zukunft eine Vorreiterrolle spielt und die Herausforderungen meistert.

Die Zukunft unserer Wirtschaft heisst smart: schnell, mutig, agil, robust und though.

Wie smart unsere Industrie ist, zeigt sich im Rahmen des Swiss Green Economy Symposium 2014. Schweizer Unternehmen präsentieren die Rezepte der Zukunft: mit neuen industriellen Lösungen zum schonungsvollen und gleichzeitig wirtschaftlich rentablen Umgang mit den Ressourcen.

Mein oberstes Ziel als Wirtschafts-, Bildungs- und Forschungsminister ist es, allen Menschen in unserem Land die Möglichkeit zu bieten, erwerbstätig zu sein. Denn in der Arbeit zu sein, heisst auch, eine Perspektive zu haben, eine Perspektive auf ein Leben in Wohlstand und Sicherheit.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Tagung und eine innovative Zukunft: Let's go smart!

Bundesrat Schneider-Ammann

# Inhaltsverzeichnis

## VORWORT

Ernst Stocker ..... 3

## EINLEITUNG

Nachhaltig handeln und so profitabel wachsen –  
Erfolgsrezept für die Schweiz? ..... 4

## GRUSSWORTE

Gian-Luca Bona

Michael Künzle

Kurt Lanz

Berangère Magarinos-Ruchat

Monika Rühl

Jean-Marc Piveteau

Thomas Pletscher

Fritz Schuppisser

Thomas Vellacott ..... 6

## PORTRAIT

Schneider Electric ..... 10

## GREEN ECONOMY: EIN SCHLAGWORT?

Dominique Reber ..... 11

## EFFIZIENTES ROHSTOFF-MANAGEMENT

Jörg Solèr ..... 12

## ZUM BEISPIEL STAHL

Carlo Mischler ..... 13

## GERINGERE EMISSIONEN

Roland Herb ..... 14

## RECYCLING UND ENTSORGUNG

Stefan Endras ..... 16

## WIR SIND GREEN ECONOMY

Daniel Aebli ..... 18

## «ELEMENT WASSER»

Ausstellung Kunst & Nachhaltigkeit

Manuela Fischer

Erwin Schatzmann

Heinz Staffelbach ..... 20

## CHANCE FÜR DIE SCHWEIZ

Bruno Oberle ..... 24

## DIE NEUEN FARBEN

### DER WIRTSCHAFT AUS SICHT DES BFE

Dr. Pascal Previdoli ..... 25

## PROGRAMM

..... 26

## ENERGIEEFFIZIENZ ALS

### NOTWENDIGKEIT

Max Fritz ..... 28

## REFERIERENDE UND

PODIUMSTEILNEHMENDE ..... 30

## AUSSTELLERLISTE

IMPRESSUM ..... 32

**ERNST STOCKER**

Regierungsrat

**Vorwort**

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ich begrüße Sie herzlich im Kanton Zürich und im Theater Winterthur zur zweiten Ausgabe des Swiss Green Economy Symposium SGES.

Die heutige Tagung dient dem Erfahrungsaustausch über das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie, mit welchem zahlreiche Unternehmen konfrontiert sind. Wir erfahren heute von Unternehmen, die diese Herausforderungen angenommen haben und dadurch einen Mehrwert für Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt erzielt haben.

Unternehmen, die Pioniergeist zeigen und Ökonomie und Ökologie verbinden, sind für mich auch ein Beweis dafür, dass nicht alles durch den Staat reguliert werden muss. Eine überbordende «Umweltbürokratie» hilft der Umwelt nicht. Ich plädiere daher dafür, dass wir den Unternehmen genügend Spielraum lassen, um aus eigenem Antrieb sowohl wirtschaftliche als auch umweltfreundliche Akzente zu setzen. Innovationsgeist entsteht bekanntlich nicht aus starren Regeln, Verboten und Vorschriften.

Daher ist es mir ein Anliegen, dass wir für die Unternehmen optimale Rahmenbedingungen schaffen, um Ökologie und Ökonomie zu vereinen. Auch aus diesem Grund unterstützt die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich und das Amt für Wirtschaft und Arbeit das heutige Swiss Green Economy Symposium.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Tagung.

Ernst Stocker,  
Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zürich

# Nachhaltig handeln und so profitabel wachsen – Erfolgsrezept für die Schweiz?

**Wie kaum eine zweite Nation ist die Schweiz prädestiniert, von dem Boom der Green Economy zu profitieren. Technologische Kompetenzen, Ausbildungsgrad, Qualitätsverständnis, «Sorgfaltskultur» sowie das bereits vorhandene «grüne und soziale Bewusstsein» bringen die Schweiz in eine Top-Position und eröffnen neue Chancen für die Wirtschaft – sowohl im Inland als auch auf den globalen Märkten. Wie können diese Chancen realisiert werden? Brauchen wir ein neues Unternehmertum? In welche Richtung bewegt sich die Nachhaltigkeitslokomotive? Welche Zielkonflikte bestehen zwischen erfolgreichem Wirtschaften und nachhaltigem Handeln? Und welche Rolle spielt der Staat? Als die führende Schweizer Plattform für marktwirtschaftliche Nachhaltigkeit bietet das Swiss Green Economy Symposium eine einmalige Gelegenheit zu einem konstruktiven Dialog und gegenseitigem Lernen der unterschiedlichen Anspruchsgruppen.**

## Was ist Green Economy?

Ziele der Grünen Wirtschaft sind nachhaltiges und erfolgreiches Wirtschaftswachstum, Förderung der sozialen Integration und des Wohlstandes, Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen und Erhaltung der Ökosysteme. Wir gehen der Frage nach, wie dies konkret in der Schweiz und international gelingen kann, und zeigen vorbildhafte Projekte und Anwendungen.

## Schlüsselfragen

- Wo liegen die «Goldadern» der Green Economy für die Schweizer Wirtschaft?
- Wie werde ich zu einem erfolgreichen Green-Economy-Unternehmen?
- Braucht es mehr oder weniger Regulierungen?

- Wie wettbewerbsfähig ist Schweizer Green Economy?
- Was sind die Erfolgsfaktoren im In- und Ausland für die Schweizer Green Economy?

## Zielpublikum

Kader und Führungskräfte aus Wirtschaft, Verwaltung und NGOs, welche sich mit dem Thema der nachhaltigen Wirtschaft beschäftigen; Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Medien.

## Mehrwert für Teilnehmende

- Fundiertes auseinandersetzen mit dem Thema, teilen von «Best Practices»
- Hochkarätige Referenten erleben mit der Möglichkeit zum Dialog
- Fit werden im erweiterten Green-Economy-Umfeld
- Networking mit kompetenten Akteuren, Kontaktaufbau
- Eigene Fragestellungen mit Experten diskutieren
- Potenzial für eigene Vorhaben entdecken und ausloten



Technologiefonds

BÜRGT FÜR INNOVATIVEN KLIMASCHUTZ

# Bürgschaften für Klimaschutz mit innovativen Technologien

© Markus Bolliger, BAFU

## Neu seit November 2014

Der Technologiefonds verbürgt Darlehen im Umfang von bis zu CHF 3 Millionen an Schweizer Unternehmen, die neuartige Produkte und Verfahren entwickeln und vermarkten.

Mit dem Technologiefonds fördert der Bund Innovationen in den Bereichen:

- Reduktion von Treibhausgasemissionen
- Effiziente Nutzung elektrischer Energie
- Förderung erneuerbarer Energien
- Schonung natürlicher Ressourcen

Bewerbung online: [www.technologiefonds.ch](http://www.technologiefonds.ch)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

Durch das BAFU mandatierte Geschäftsstelle Technologiefonds:

emerald  
Technology Ventures



south pole  
carbon



---

---

## MICHAEL KÜNZLE

Stadtpräsident Stadt Winterthur

Die Stadt Winterthur freut sich, das 2. Swiss Green Economy Symposium bei sich zu begrüßen und aktiv begleiten zu dürfen. Die Stadt Winterthur hat in ihrer Geschichte die Industrialisierung der Gesellschaft und ihre Folgen hautnah erlebt. Gedanken um Auswirkungen auf Lebensraum, Umwelt und Klima standen noch nicht im Zentrum und waren noch nicht so wichtig wie heutzutage. Heute stehen wir vor der Herausforderung, ökonomischen Erfolg mit nachhaltigen und vor allem Umwelt- und Klimaverträglichen Geschäftsmodellen sicherzustellen. Die Stadt Winterthur und die hier angesiedelten Unternehmen sind dabei auf einem sehr guten Weg. Der aktive Dialog am Swiss Green Economy Symposium mit Wirtschaft, NGO, und nationaler Politik, wird uns auf diesem Weg weiter unterstützen.

## JEAN-MARC PIVETEAU

Rektor ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Als in Winterthur stark Hochschule freuen wir uns, das 2. Swiss Green Economy Symposium in der Stadt Winterthur begrüßen und unterstützen zu dürfen. Der Dialog zwischen Lehre, Wissenschaft und Praxis ist von eminenter und verankerte vor allem zielführender Bedeutung bei der Bewältigung neuer wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen, wie sie die Green Economy Fragestellungen uns konkret stellen. Innovation basiert auf Analyse, Verständnis für die Problematik und konkreter, praxisorientierter Umsetzung neuer Ideen. Wir freuen uns auf einen gegenseitig inspirierenden Dialog zwischen Wirtschaft, Staat sowie Forschung und Lehre und den daraus resultierenden Aufbruch zu neuen wirtschaftlichen Erfolgsmodellen.

## THOMAS VELLACOTT

CEO WWF Schweiz

Es lohnt sich, über die ‚grüne Wirtschaft‘ zu diskutieren, denn dahinter verbergen sich zwei gegensätzliche Ansätze: Für die Einen ist «Green Economy» ein Modetrend, den es mit etwas grünem Marketing zu nutzen gilt. Andere haben erkannt: Wenn Rohstoffpreise steigen und die Folgen des Klimawandels spürbar werden, dann ist das der Anfang vom Ende für Geschäftsmodelle, die auf der Übernutzung natürlicher Ressourcen basieren. Um also nachhaltig erfolgreich zu sein, braucht es mehr als ein grünes Mäntelchen. Erfolgreiche Unternehmen setzen sich glaubwürdige Umweltziele und engagieren sich entlang ihrer Wertschöpfungskette und in der Politik. Jawohl, in der Politik. Denn damit die Schweizer Wirtschaft von den Chancen der Green Economy profitieren kann, braucht es nebst eigenem Engagement auch die richtigen Rahmenbedingungen. Das hilft mehr als farbige Nachhaltigkeitsberichte auf Hochglanzpapier.

---

---

## FRITZ SCHUPPISSER

Präsident ebw, energie bewegt winterthur

Das Swiss Green Economy Symposium passt hervorragend nach Winterthur. Es wirft aktuelle Fragen auf, bringt verantwortliche Menschen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in Beziehung und bietet Raum für Austausch und Diskussionen. energie bewegt winterthur verfolgt ähnliche Ziele. Unser Zusammenschluss ist eine positive Kraft für Innovationen im Energiebereich und fördert die zukunftsweisende Wirtschaftsentwicklung in der Region Winterthur. Mit weniger Energie mehr erreichen. Zu diesem Erfolg gehört auch eine entsprechende Ethik. Das ist wichtig für neue Wege.

## MONIKA RÜHL

Direktorin economiesuisse

Das Programm des diesjährigen Swiss Green Economy Symposium zeigt es: Die grüne Wirtschaft ist gut unterwegs, ob auf Stufe KMU oder in den Grosskonzernen, ob in der klassischen produzierenden Industrie oder im Dienstleistungssektor. Nachhaltigkeit lohnt sich – Unternehmen, die Nachhaltigkeit in ihre Unternehmensstrategie integrieren, sind am Markt erwiesenermassen erfolgreicher.

Die Schweiz macht ihre Hausaufgaben hervorragend, insbesondere wenn es darum geht, Wachstum und Nachhaltigkeit zu vereinbaren. Trotzdem sind wir noch nicht am Ziel, aber wir sind auf einem guten Weg. Green Economy stellt vor allem auch eine globale Wachstumschance dar, die es zu nutzen gilt. «Grün» und «Wirtschaft» galten lange Zeit als Widerspruch. Ich hoffe und wünsche mir, dass wir in einen echten Dialog treten, wie sich die Schweiz am besten positionieren soll, um an diesem Trend erfolgreich zu partizipieren.

## KURT LANZ

Mitglied der Geschäftsleitung von economiesuisse  
und Leiter Bereich Infrastruktur, Energie und Umwelt

Als Mit-Initiator und Mit-Träger des Symposiums bin ich stolz zu sehen, wie sich das Symposium von der ersten zur zweiten Auflage entwickelt hat. Die Green Economy ist im Aufwind und so auch «unser» Anlass. Das Thema vereint nicht nur die Grundpfeiler der Nachhaltigkeit – die Kombination aus wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Faktoren – sondern auch Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft, wie der heutige Anlass deutlich aufzeigt. Für die Schweizer Unternehmen bedeutet Green Economy aber vor allem auch Wachstum und Förderung des Einsatzes neuer Technologien. Die Schweiz muss sich für den «Green Growth» stark machen und so auch die Positionierung der Schweizer Wirtschaft stärken. Die wichtigste Voraussetzung bleibt aber die Vereinbarkeit mit den Marktmechanismen und dem globalen Wettbewerb, denn ohne diese Voraussetzung fehlt es schlicht an Kraft und an finanziellen Mitteln, um längerfristig an einer besseren und nachhaltigeren Zukunft zu arbeiten.

---

---

## GIAN-LUCA BONA

Direktor Empa Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt

Für ein ressourcenarmes Land wie die Schweiz schafft «Green Economy» die Grundlage für ein völlig neues Business-Modell, um innovative Produkte und neue Arbeitsplätze zu schaffen. Denn nur ein nachhaltiges Wirtschaftssystem ist langfristig erfolgreich. Das 2. Swiss Green Economy Symposium ist ein wichtiger Schritt auf diesem Weg, auf dem sich die Empa als Materialforschungs- und Technologieinstitut des ETH-Bereichs schon seit einiger Zeit befindet. «Materialien und Technologie für eine nachhaltige Zukunft» lautet denn auch unsere Vision. Die können wir allerdings nicht alleine verwirklichen, sondern nur in Zusammenarbeit mit starken Partnern aus Wirtschaft und Industrie. Unser Ziel: nachhaltige Innovationen anzustossen, die auch künftigen Generationen eine lebenswerte und blühende Zukunft ermöglichen.

## BERANGÈRE MAGARINOS-RUCHAT

Präsidentin Global Compact Network Switzerland

«Unternehmen sollen die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien beschleunigen» lautet das 9. Prinzip des Global Compact auf das sich die Unterzeichner gegenüber dem UNO-Generalsekretär verpflichten. «Green economy» ist damit klar ein wichtiges Ziel für diese Unternehmen. Sie müssen jährlich berichten, wie sie diese Leitlinie in den konkreten Geschäften umsetzen. In diesem Sinne unterstützt das Schweizer Netzwerk der Global Compact Unterzeichner gerne das Swiss Green Economy Symposium und wünscht allen Teilnehmern einen erfolgreichen Austausch!

## THOMAS PLETSCHER

Generalsekretär ICC Switzerland Internationale Handelskammer

Für die Internationale Handelskammer ICC berücksichtigt eine «Green Economy» die grundlegende Verknüpfung von Wachstum, ökologischer Nachhaltigkeit und gesellschaftlichem Fortschritt. Sie fördert den Handel, schafft Beschäftigung, bessere Einkommensverteilung und trägt zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Der Wirtschaft kommt eine zentrale Rolle zu. Dazu müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, einschliesslich offener und wettbewerbsorientierter Märkte. ICC Switzerland hofft das diese Überlegungen auch in die Diskussionen am Swiss Green Economy Symposium einfließen. Gerade in diesem Bereich kann und darf die Schweiz keine Insel sein.



### Jungfrauoch, 2013

Der junge Schweizer Fotograf Giglio Pasqua greift in seiner Arbeit immer wieder Themen der Nachhaltigkeit auf. In diesem Bild verwandelt er mit Hilfe von Kunstlicht die Landschaft in einen architektonischen Raum und verweist damit auf das Einwirken des Menschen in die Natur.

**Kompetenzen-Upgrade für Fachkräfte.**

  
**InnoPark.ch** Das Plus für gut qualifizierte Mitarbeiter.



## DR. MATTHIAS BÖLKE

CEO Schneider Electric  
Schweiz

### Technologiepartner auf dem Weg in eine neue Ära der Energie

Seit der Gründung im Jahr 1836 hat sich Schneider Electric über Elektrotechnik und Energieverteilung zu einem global führenden Spezialisten in Energiemanagement und Energieeffizienz entwickelt. Unsere Mission besteht darin, die neue Welt der Energie, Digitalisierung und Prozessautomation zu gestalten und Menschen und Unternehmen dabei zu unterstützen, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu meistern. «Make the most of your energy» – so unser Credo.

Mit Niederlassungen in über hundert Ländern bieten wir bei Schneider Electric intelligente Lösungen in den Märkten Energie und Infrastruktur, Maschinen-, Industrie- und Prozessautomation, Building Management, Zweck- und Wohnbau sowie Rechenzentren. Unser Konzern zählt rund 150'000 Mitarbeitende und erwirtschaftete 2013 einen Umsatz von 24 Mrd. Euro.

#### Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit

Als Spezialist in Energiemanagement zeigen wir, dass Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit erfolgreich zusammenpassen. «Wichtigstes Ziel ist es, dass unsere Kunden weltweit durch modernes Energiemanagement ihre Energiebilanz verbessern und zudem die Effizienz erhöhen» so Dr. Matthias Bölke, CEO Schneider Electric Schweiz. «Wer Digitalisierung und Energiemanagement richtig nutzt, wirtschaftet nachhaltiger und hat in punkto Wettbewerbsfähigkeit die Nase vorn». Beinahe 70 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir bei Schneider Electric mit Green Premium-Produkten. Unseren eigenen Energieverbrauch haben wir innerhalb von neun Jahren mit aktivem Energie- und Ressourcenmana-

gement um 25% gesenkt. Hierfür investiert Schneider Electric jährlich mehrere Millionen Franken. Der Return-on-Investment liegt im Schnitt unter drei Jahren. Seit 2005 verfolgen wir mit dem Planet & Society Barometer als Unternehmen ehrgeizige Nachhaltigkeitsziele, die Umwelt, Unternehmen und gesellschaftliche Verantwortung umfassen. Dies wird international anerkannt: Im «Global 100 Most Sustainable Companies in the World» Ranking von Global Knights belegt Schneider Electric den 10. Platz.

#### Künftige Revolutionen – Energiemanagement @ a Click

Am diesjährigen Symposium zeigt Dr. Matthias Bölke in seinem Keynote auf, wie modernes Energiemanagement insbesondere an hochentwickelten Wirtschaftsstandorten wie der Schweiz nachhaltig Wettbewerbsvorteile schaffen kann. Die Digitalisierung befeuert Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung im Prozess- und Ressourcenmanagement ebenso wie neue Geschäftsmodelle in ungeahntem Ausmass. Wer die «Enabler» Digitalisierung und Energiemanagement richtig nutzt, ist nicht nur nachhaltiger, sondern auch produktiver unterwegs.

#### Schneider Electric in der Schweiz

Unsere Schweizer Ländergesellschaft ist mit über 1000 Mitarbeitenden und Produktionsstandorten in Horgen und Oberentfelden ein bewährter Partner der Schweizer Wirtschaft. Wir unterstützen unsere Kunden mit hoher lokaler Kompetenz dabei, nicht nur ihre Nachhaltigkeit zu verbessern, sondern auch ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

[www.schneider-electric.ch](http://www.schneider-electric.ch)

**DOMINIQUE REBER**

Partner  
Hirzel.Neef.Schmid.Konsulenten AG

Green Economy ist in aller Munde, wie auch schon das «Waldsterben», die «Klimakatastrophe», «Cleantech» und «Food Waste». Das Gute an solchen Schlagworten ist, dass viel Bewegung und Diskussion entsteht. Der Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit, der Firmen und der Politik richtet sich auf solche Begriffe. Plötzlich schiessen «Cleantech-Firmen» aus dem Boden, und jeder und jede will ein bisschen vom «grünen Glanz» abhaben.

Das Swiss Green Economy Symposium ist eine gute Möglichkeit nahe an diese neue Diskussion und an die Schlagworte heranzukommen und sich selbst ein Bild zu machen. Was ist dran an dieser Green Economy? Wo liegen die Chancen und die Risiken? Ist es wirklich etwas Neues oder einfach nur neuer Wein in alten Schläuchen?

Mein persönliches Fazit ist, dass es sich lohnt genauer hinzusehen. Green Economy ist ein globaler Trend seit Jahrzehnten. Die Weltbevölkerung wächst, immer mehr Menschen kommen aus der bitteren Armut in passable, ja moderne Lebensverhältnisse und haben entsprechende Bedürfnisse. Der Fortschritt wird für immer breitete Kreise nutzbar. Die Herausforderung, die sich ergibt ist offensichtlich: Es geht darum sauberer zu Produzieren, damit auch kommende Generationen eine intakte Welt vorfinden. Das ist Green Economy.

Die Schweiz hat eine wichtige Rolle zu spielen – als Pionierin. Wir haben unsere Energieversorgung dank Wasserkraft solide und nachhaltig aufgestellt und dies schon vor hundert Jahren. Wir haben dank In-

stitutionen wie der ETH und der EPFL Denkschmieden, die uns helfen immer neue Ingenieurskunst zu entwickeln und «schmutzige» Technologien durch «saubere» zu ersetzen. Wir haben einen hohen Recyclinggrad – hier ist z.B. die Stahlindustrie in der Schweiz vorbildlich. Der Stoffkreislauf ist quasi geschlossen – Schweizer Stahl ist Recyclingstahl. Wir haben eine freiheitliche, demokratische Volkswirtschaft – auch dies ist Teil der Green Economy.

Das grösste Risiko in der Diskussion ist eigentlich nur, dass «Green Economy» falsch verstanden wird und unter dem Deckmantel der «Green Economy» falsche politische Rezepte hervorgekramt werden, die in der Mottenkiste bleiben sollten.

Heute ist die Schweiz auf dem Weg zur Green Economy, als Evolution – Staat und Wirtschaft gehen Hand in Hand. Dieser Weg ist zu stärken – dafür braucht es keine neuen Rahmenbedingungen. Dafür braucht es das Vertrauen von Staat und Wirtschaft, dass man gemeinsam, konstruktiv weiter kommt. Gegeneinander geht das nicht. «Bürokraten» und «Manager» müssen ihre gegenseitigen Vorurteile überwinden und zusammenarbeiten. Das wichtigste ist und bleibt die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz zu erhalten.

Dominique Reber



## JÖRG SOLER

Leiter Infrastruktur Visp  
Lonza

Das Konzept der Lonza ist voll integriert, darunter verstehen wir, dass wir versuchen systematisch Verbesserungen zu erzielen. Unser Grundsatz ist einfach, wenn es um Rohstoffe geht: 1. Vermeiden von Abfälle und Verlusten, 2. Aufarbeiten von Rohstoffen, 3. Verwerten von Rohstoffen und Ressourcen, 4. verbrennen mit entsprechender Energienutzung, wenn nichts anderes möglich ist. Lonza hat bereits seit vielen Jahren ein Energie- und Abfallmanagement implementiert, um z.B. die Energieeffizienz zu steigern – darauf sind wir stolz und wir sind hier auch ein Pionier in unserer Branche und darüber hinaus. Besonders stolz sind wir, dass wir es geschafft haben in unserem Werk in VISP einen Verbundstandort aufzubauen, bei dem verschiedene Technologien so miteinander vernetzt sind, dass die Energie- und Abfallbilanz optimiert werden kann. Unser Abfallkonzept ist so aufgebaut, dass Mehrzweckanlagen die Abfallmengen liefern, die sogenannten Monoanlagen verbrauchen diese Energie (Synergieeffekt). Zusätzlich hat Lonza verschiedene Projekte mit den umliegenden Gemeinden erarbeitet (wir versorgen diese mit 25 GWh/Jahr – also mit einem Grossteil der benötigten Energieleistung). Auch hier waren Lonza und die Gemeinde Visp in Bezug auf Fernwärme Vorreiter in der Schweiz. Ein grosses und erfolgreiches Projekt ist unsere Ferndampfleitung, die mit der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Oberwallis verbunden ist. Durch dieses Projekt konnte die Effizienz der KVA auf Schweizer Spitzenniveau gesteigert werden und die Lonza konnte durch die Nutzung der KVA-Wärme den Erdgasverbrauch senken. Alles in allem ergab das eine CO<sub>2</sub>-Einsparung von 20'000 Tonnen pro Jahr. Wir arbeiten aber auch an der Verbesserung und Effizienzsteigerung unserer eigenen Anlagen: Durch die

kontinuierliche Sprengreinigung in unseren Energieproduktionen konnte die Wirkungsgrade erheblich verbessert werden. So konnte der Erdgasverbrauch um weitere 5 GWh reduziert werden.

Oft betreten wir mit unseren Ideen Neuland: Zurzeit hat die Lonza eine Zusammenarbeit mit der ETH, um die Abfallentsorgung weiter zu optimieren. Zusätzlich arbeiten wir mit der HESSO Valais und entziehen Phosphor aus Klärschlamm mittels einer mikrobiellen Brennstoffzelle.

Um im internationalen Wettbewerb zu bestehen, sind die Energiegewinnung, Nutzung und Effizienz entscheidend und die Abfallentsorgung ist von zentraler Bedeutung. Der bestehende Konkurrenzdruck zwingt uns zu Effizienz, dies hat natürlich auf die Umwelt einen sehr positiven Einfluss.

- Abfallkonzept: vermeiden, aufarbeiten, verwerten, letzte Priorität verbrennen => mindesten Energienutzung
- Energie und Wastemanagement seit mehr als 10 Jahren, Energieeffizienz steigern
- Abfallkonzept: Mehrzweckanlagen liefern die grossen Abfallmengen, der Verbund die Monoanlagen verbrauchen die Energie (Synergieeffekt)
- Abwärmenutzung der Kehrichtverbrennungsanlage, 100GWh, 20'000 t CO<sub>2</sub> einsparen, Fr 21 Mio. investiert
- Fernwärmenetz seit 25 Jahren, 21GWh wird jährlich erweitert. Netzlänge : 6,5 km
- Salpetersäureproduktion: Lachgas – Reduktion, NO<sub>x</sub> – Reduktion, Dampferzeugung – Mehrproduktion, Stromverbrauch – Reduktion, Personalaufwand – Reduktion
- Dampfkessel – Sprengreinigung
- Abfallverbrennungsoptimierung: Dissertation ETH, KTI-Projekt: Waste management optimization in the process industry
- Phosphorrückgewinnung: HESSO Valais, BAFU Projekt: Phosphorremobilisierung aus Klärschlamm mittels einer mikrobiellen Brennstoffzelle
- Monitoring: Abfallschadstoffe
- Kälteerzeugung und Verteilung
- Druckluftnetz



## CARLO MISCHLER

CEO Swiss Steel

In der Schweiz fallen jährlich etwa 1.5 Mio Tonnen Schrott an, die grösstenteils in den beiden inländischen Stahlwerken zu neuwertigem Stahl verarbeitet werden. Stahl ist mit Abstand der am häufigsten eingesetzte Basiswerkstoff und hat je nach Produkttyp eine unterschiedlich lange Lebensdauer. Stahl ist nahezu 100% recycelbar mit dem grossen Vorteil, dass dabei kein Qualitätsverlust entsteht. So darf von einem Multirecycling gesprochen werden, da nach jeder Recyclingstufe ein qualitativ hochwertiges Produkt vorliegt. Mit jeder Recyclingstufe wird der ökologische Fussabdruck kleiner. Im Vergleich zum Recycling von Stahl ist die Primärerzeugung aus Erzen deutlich energieintensiver und es wird etwa doppelt so viel CO<sub>2</sub> emittiert. Desweiteren werden für den Erzabbau Millionen Tonnen Erdreich bewegt. Ohne Stahlrecycling würden die Schrottplätze nur durch den in der Schweiz anfallende Schrott jährlich eine Zusatzfläche von mehr als 50 Fussballfeldern in Anspruch nehmen.

Neben der Aufbereitung des Rohstoffes Schrott engagiert sich die Swiss Steel AG auch unter anderen Aspekten für die Ressourcenschonung und ein nachhaltiges Handeln. So werden Stahlprodukte entwickelt, die einen verbesserten Lebenszyklus aufweisen. Dies wird erreicht, indem z.B. korrosionsarmer Stahl oder Stahlprodukte mit reduzierten Verarbeitungsschritten produziert werden.

Während dem Prozess anfallende Abfälle werden sorgfältig behandelt und falls möglich einem stoffgerechten Recycling zugeführt. Weiter wird Abwärme genutzt und an umliegende Immobilien abgegeben.

Die Swiss Steel AG als wichtiges Recycling-Unternehmen wird sich auch in Zukunft für eine Schonung der Ressourcen und die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft einsetzen.

Quelle: Wirtschaftsvereinigung Stahl



## DR. ROLAND HERB

CEO

Oerlikon Surface Solutions

Mobilität ist einer der Megatrends unserer Gesellschaft. Sie ist Wachstumstreiber und Grundlage für unseren Wohlstand. Aber: Mobilität ist auch eine der Hauptursachen für die Umweltbelastung, denn immer mehr Kraftfahrzeuge und Flugzeuge bedeuten auch immer mehr Emissionen. Genau hier setzen die Oberflächenlösungen der beiden Marken Oerlikon Balzers und Oerlikon Metco an, die gemeinsam das Surface Solutions Segment formen, seinerseits wiederum das grösste Segment innerhalb der Oerlikon Gruppe.

Rund 140 Millionen Franken investiert Oerlikon jedes Jahr in Forschung und Entwicklung, und beschäftigt rund 1200 Mitarbeitende in diesem Bereich. Damit schaffen wir – Oerlikon und das Surface Solutions Segment – die Grundlage dafür, laufend die Grenzen unserer Technologien und damit unserer Märkte zu verschieben. Diese Investitionen sind unser Beitrag zur Green Economy. Denn wir entwickeln und verbessern laufend die Technologien und Verfahren für eine umweltfreundliche Oberflächenveredelung. Lösungen wie das thermische Spritzen, das Plasmanitrieren und die Dünnschichttechnologie verfügen über umweltfreundliche Eigenschaften, die sie zu hervorragenden Alternativen zu herkömmlichen Werkstoffen und umwelttechnisch kritischen Technologien wie zum Beispiel der Hartverchromung machen.

Unsere Kunden in der Automobil- und Luftfahrtindustrie stehen vor der Herausforderung, Kosteneinsparung durch effizientere Antriebe und geringeren Treibstoffverbrauch realisieren zu wollen, bei gleichzeitiger Gewährleistung der Sicherheit der Passagiere. Damit rücken Reibung, Verschleiss und absolute Präzision in den Fokus – denn weniger Rei-

bung bedeutet mehr Leistung bei weniger Emission; weniger Verschleiss führt zu höherer Belastbarkeit und längerer Lebensdauer der Bauteile; und die Einhaltung engster Toleranzen erhöht Sicherheit und Zuverlässigkeit.

Ob Motor oder Antriebsstrang, Ölpumpen oder Bremsen, Scheinwerfer oder Felgen, Karosserie oder Innenausstattung, es gibt in modernen Kraftfahrzeugen kaum etwas, bei dem in Herstellung oder Betrieb nicht die Schichtlösungen von Oerlikon Surface Solutions zum Einsatz kommen. Und für die Luft- und Raumfahrtindustrie beschichten wir essentielle Flugzeugteile wie Turbinenschaufeln, Leitwerk-Systeme und Fahrwerke.

So ersparen wir unserer Erde alleine mit unseren Thermal Spray Oberflächenlösungen über eine Million Liter Flugzeug-Treibstoff pro Stunde – dank effizienter und langlebiger betriebener Flugzeugturbinen; thermisch beschichtete Komponenten in Motoren und Schaltgetrieben von Neuwagen sparen jährlich rund sieben Milliarden Liter Kraftstoff pro Jahr; und thermisch beschichtete Zylinderlaufbuchsen reduzieren den CO<sub>2</sub> Ausstoss einer LKW Flotte von 14'000 Fahrzeugen mit einer jährlichen Laufleistung von 8 Millionen km um rund 65'000 Tonnen.

Oerlikon Balzers und Oerlikon Metco werden auch weiterhin in zukunftsorientierte Technologien investieren, damit unsere Kunden nachhaltig erfolgreich sind – mit umweltfreundlichen Surface Solutions.

# 50%

less energy used in textile production

# 30%

reduction in fuel consumption  
by agricultural equipment

# 0%

CO<sub>2</sub> emissions from automobiles

## Less energy for a better life

With the help of Oerlikon technologies, our customers are using less energy to produce textiles. The next generation of agricultural equipment will require less fuel thanks to Oerlikon's improved synchronizers for transmission systems. Adapted from Oerlikon technology, electric cars equipped with a lighter gear shift will be able to travel farther, will provide a smoother ride and will no longer produce CO<sub>2</sub> emissions.

These are just a few examples of how we – through our innovative solutions for global growth markets such as food, energy, functional wear, electronics, transportation and infrastructure – are helping protect the environment and conserve resources.



To find out more, visit the official Oerlikon website:  
[www.oerlikon.com](http://www.oerlikon.com)

**oerlikon**



## STEFAN ENDRAS

Geschäftsführer  
Utzenstorf Papier

Utzenstorf Papier produziert als eigenständiges Schweizer Unternehmen ein breites Sortiment an hochwertigen Recyclingpapieren für Zeitungen und Werbebeilagen. Unsere Papiere finden vor allem auf dem Schweizer Markt und in den angrenzenden Ländern Absatz.

Wir sind ein bedeutendes Industrieunternehmen der Green Economy. Als Recyclingunternehmen und industrieller Holzverarbeiter ist der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen für uns bereits heute selbstverständlich. Verlässlichkeit ist unser Credo. Mit erfahrenen Mitarbeitenden handeln wir verantwortungsbewusst, pragmatisch und effizient.

Als klassisches Umweltunternehmen sind wir ein wichtiges Glied in der Kette einer etablierten Kreislaufwirtschaft. Durch die Verarbeitung eines Drittels der Schweizer Altpapier Haushaltssammlungen tragen wir in der Schweiz wesentlich zur Entsorgungssicherheit bei. Neben dem Altpapierrecycling ist auch die effiziente Nutzung von Industrieholz ein bedeutender wirtschaftlicher Faktor und wichtiges Element der Biodiversität.

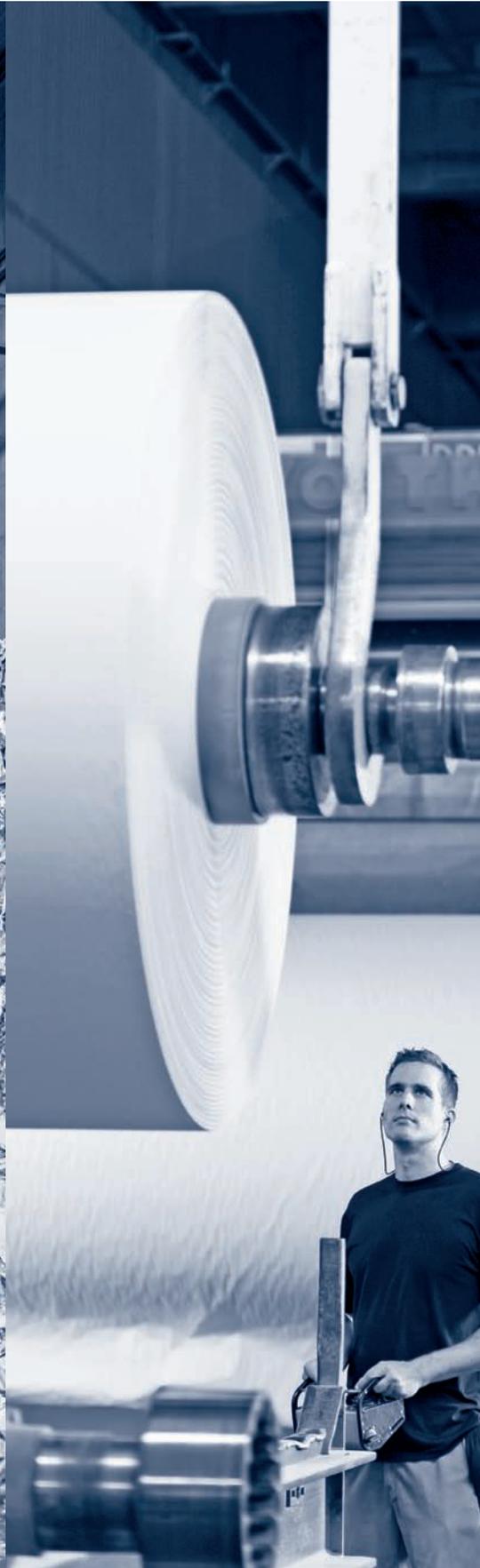
Green Economy ist für uns wichtig, da diese auch auf marktwirtschaftliche Nachhaltigkeit setzt. Darunter verstehen wir Rahmenbedingungen, die zum Erhalt von bestehenden industriellen Arbeitsplätzen und Infrastrukturen beitragen. Die Einhaltung marktwirtschaftlicher Prinzipien ohne unnötige Regularien, die die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Ausland verschlechtern ist elementar.

Industrielle Produktion benötigt möglichst ungehinderten Zugang zu Rohstoffen, wie beispielsweise

Energie, ermöglicht durch intelligente und zuverlässige Energiekonzepte.

Nachhaltigkeit heisst für uns kurze Transportwege, die Verwendung lokaler Rohstoffe für lokale Produktion und lokale industrielle Arbeitsplätze.

Recyclingprodukte  
und Entsorgung



Altpapier von gestern für die Zeitung von morgen.



## DANIEL AEBLI

Vorsitzender  
der Geschäftsleitung  
Stahl Gerlafingen AG

Als grösstes Recycling-Unternehmen der Schweiz schliessen wir vor Ort einen der bedeutendsten Rohstoffkreisläufe und sorgen damit für den schonendsten möglichen Einsatz von Energie und Ressourcen. Unsere Grundlage ist inländisch, denn unser Rohstoff ist Schweizer Schrott. Daraus stellen wir jedes Jahr 700'000 Tonnen Stahl vor allem für den Schweizer Markt her. Das ist ökologisch und volkswirtschaftlich sinnvoll und unverzichtbar. Das Rohstofflager Schweiz ist gigantisch. Pro Kopf sind 8 Tonnen Stahl verbaut. Jedes Jahr zirkulieren 1.6 Millionen Tonnen im Rohstoffkreislauf. Das sind eindrückliche Dimensionen, die den meisten Menschen in der Schweiz gar nicht bewusst sind.

Stahl Recycling benötigt dreimal weniger Energie als die Primärherstellung aus Erz. Deshalb ist es entscheidend, hier sicherzustellen, dass wir in der Schweiz dank kurzer Wege und garantierter Prozesse weiter in der Produktion bleiben. Jede Option, zum Beispiel eine Verlagerung des Recyclings ins Ausland, ist mit grösserer Unsicherheit verbunden: Transportwege, Umweltbedingungen vor Ort, Arbeitsbedingungen usw.

Die Bedeutung von Stahl als tragendes Element nimmt auch jährlich zu, der Stahlverbrauch ist ein Wachstumsmarkt. Stahl ist eine wichtige Grundlage für verdichtetes Bauen. Vor allem dann, wenn immer höher gebaut wird, wenn immer komplexere Infrastrukturbauten entstehen – wie zum Beispiel Bahnhöfe und Tunnels wie die Durchmesserlinie in Zürich. Auch tief im Boden, wird Stahl unverzichtbar bleiben und sogar noch wichtiger werden – wenn es darum geht Gebäude zu stützen und sicher zu

konstruieren. Die Schweiz darf zu Recht stolz sein auf ihre «inländische Stahlproduktion» und auch Studien beweisen es: Wir produzieren in hohem Masse energieeffizient und umweltschonend. Unser Stahlwerk gehört im europäischen CO<sub>2</sub>-Vergleich zu den 10% besten und die Energieeffizienz ist Stand der Technik.

Wenn die Schweiz die Stahlindustrie behalten will, dann geht dies nur, wenn wir wettbewerbsfähig sind. Alles, was wir selbst beeinflussen können, das machen wir als Unternehmen. Die staatlichen Rahmenbedingungen sollten gleichzeitig und parallel zu unseren Bemühungen Sorge dazu tragen, dass wir nicht einen «Sonderfall» Schweiz haben, sondern vergleichbare Rahmenbedingungen mit dem internationalen Umfeld. Dann können wir auch unsere Rolle als Pionierin ausbauen und dies nach Aussen sichtbar machen.

Aus unserer Sicht reicht es nicht über «Grüne Wirtschaft» zu sprechen – Stahl Gerlafingen ist Teil der grünen Wirtschaft und wir laden Sie herzlich ein, sich bei uns direkt zu informieren, wie Stoffkreisläufe geschlossen werden können.

## Sustainability Fitness – eine zukunftsorientierte Führungsaufgabe!

DOL Environmental Engineering & Consulting - das Ostschweizer Beratungsunternehmen für Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement. Wir unterstützen seit über 20 Jahren Unternehmen, Verbände und öffentliche Verwaltungen.

**Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement**

**Umwelt-Engineering und -Beratung**

**Klima- und Ressourcenkonzepte**

**Ihr Partner für effiziente Ressourcennutzung, umweltverträgliches Handeln und nachhaltiges Wirtschaften!**



**Der unternehmerische Nutzen**  
Nachhaltiges Management steigert langfristig den Unternehmenswert durch Förderung von Innovationen, Mitarbeitermotivation und Stakeholdervertrauen.

„Für einen schnellen Gewinn verkaufe ich die Zukunft nicht.“  
*Werner von Siemens*

### Unsere Dienstleistungen

Mit unseren jahrelangen Erfahrungen unterstützen wir Unternehmen, Gemeinden und Kantone u.a. bei

- Entwicklung von nachhaltigen Strategien, Leitbilder und Kennzahlen
- Analysen und Programme für die nachhaltige Entwicklung
- Massnahmenplanung
- Erarbeitung von Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzepten
- Clean Technology-Konzepte für Unternehmen
- Energie- und Materialflussanalysen
- Abfallbewirtschaftung, Abwasser-, Lufthygiene- und Klimaschutzprojekte

---

---

## «Element Wasser» Kunstaussstellung am Swiss Green Economy Symposium 2014



Grimsel, Analogfotografie (© Heinz Staffelbach)

Als integraler Bestandteil des Swiss Green Economy Symposium 2014 findet im Theater Winterthur unter dem Aspekt Kunst & Nachhaltigkeit eine Begleitausstellung zum Thema Wasser statt.

Wasser ist nicht nur eine natürliche Ressource, sondern ebenso ein ästhetischer Wert. Wasser prägt das Aussehen einer Landschaft – sei es als stehendes oder fließendes Gewässer, sei es als Gletscher oder als Schneefläche.

Die Ausstellung zeigt Werke der renommierten Winterthurer Kunstschaffenden Manuela Fischer, Erwin Schatzmann und Heinz Staffelbach. Anhand von Fotografie, Skulptur und Video erweisen sie dem

Element Wasser ihre Referenz. In ihrem künstlerischen Schaffen setzen sie sich intensiv mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinander.

Die Exponate sind Teil künstlerischer Langzeitprojekte, welche Natur nicht einfach als Inspirationsquelle und Vorlage nutzen, sondern daraufhin angelegt sind, einen Beitrag zum Schutz und Erhalt der Umwelt zu leisten. Die beteiligten Künstler sensibilisieren mit ihren Arbeiten für den achtsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Ihre künstlerischen Strategien beinhalten einerseits erlebnisorientierte Aktionen vor Ort in der Natur, bei denen sich das Publikum aktiv beteiligen kann, andererseits künstlerische Erzeugnisse, welche die Natur thematisch in den Kunstkontext einbringen.

Konzipiert wurde die Ausstellung von der Winterthurer Kunsthistorikerin, Kunstkritikerin und Kuratorin Lucia Angela Cavegn.

---

---

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Winterthur. Patronat: Michael Künzle, Stadtpräsident Winterthur.

---

---



## MANUELA FISCHER

Grafikerin und Hüttenwartin

«Die Gletscherperformance «Wandelzeit» ist ein Sensibilisierungs-Projekt, in welchem sich die Natur selber inszeniert hat. Der gigantische Gletscher speichert in seiner Masse drei Millionen Liter Trinkwasser und ist ein Dankeszeichen an die Natur. Es entstand grosser, assoziativer Denkraum, der uns auffordert, unsere Handlungen in Bezug auf die Natur zu überdenken und wertschätzend mit unserer natürlichen Lebensgrundlage umzugehen».

Schwerpunkt meiner Grafikarbeit ist das Erarbeiten von Corporate Design und Kommunikationsdesign für Betriebe im gewerblichen, sozialen oder kulturellen Bereich sowie für die städtische Verwaltung.

Seit 26 Jahren bin ich, zusammen mit meiner Familie, während einiger Wochen im Hochsommer Hüttenwartin der Cavardiras-Hütte (2649 m über Meer) des SAC Winterthur. Diese Tätigkeit, das jährliche Beobachten des Wandels, der sich in der Landschaft vollzieht, und meine gestalterisch-künstlerische Ausbildung und Arbeit bildeten die Basis für das Projekt «Wandelzeit».

Von der ersten Konzeptidee bis zur Durchführung der Gletscherperformance im Sommer 2013 sind zweieinhalb Jahre vergangen. Sponsorensuche, Informationsmaterial gestalten, Begleitveranstaltungen organisieren, Interviews geben, die Reportage im Europamagazin lancieren und den 25-minütigen Dokumentarfilm von Jan Eric-Mack begleiten und mitgestalten, waren Teile der Arbeiten im Zusammenhang mit «Wandelzeit» während der vergangenen drei Jahre. Das LandArt-Projekt ist auf grosses Echo gestossen und hat den Anstoss zu weiteren, sich nun in Planung befindenden Projekten gegeben.

Für 2015 steht das Projekt GrenzLand an. Eine Installation, die zum 200-jährigen Jubiläum der Schweizer Naturwissenschaften die geologische Gesteinsgrenze Afrikas im Herzen der Schweiz markiert.



Eine kleine menschliche Intervention und die Sommerhitze haben eine Eisskulptur geschaffen die den Brunni in einen sakralen Raum verwandelt hat.  
(© Michael Peuckert)

### Kurzfilm «Wandelzeit» (2013)

Jan-Eric Mack (Regie; Preisträger beste Kamera internationale Kurzfilmfesttage 2014)  
Aurelio Buchwalder (Kamera), Dimitri Käch (Musik) und Christian Schächli (Sounddesign).  
Dauer: 24 Minuten. Erhältlich über:  
[www.wandelzeit.ch/shop](http://www.wandelzeit.ch/shop)

### Vorführung am Symposium

12.30 und 18.30 im Theatersaal  
(Kurzversion: 18 min)

### Kontakt

Manuela Fischer  
[www.wandelzeit.ch](http://www.wandelzeit.ch)



## ERWIN SCHATZMANN

Künstler und Ausstellungsmacher

«Kunst ist weder Selbstdarstellung noch Selbstverwirklichung, sondern Dienst an der Gesellschaft, Forschung, Verwirklichung von Ideen, die grösser sind als der Künstler selbst».

Im Jahr 1994 startete das neu gegründete Stadtmarketing einen Aufruf, man solle Vorschläge machen, wie man Winterthur attraktiver gestalten könne. Ich plädierte für den Bau eines Sees mit öffentlichem Park als stadtnahes Erholungsgebiet für die Winterthurer.

Meine Vision eines Winterthurer Sees wurde zusammen mit anderen Eingaben publiziert und stiess sowohl in der Bevölkerung wie auch in den Medien auf grosse Resonanz. Das Stadtmarketing zeigte allerdings kein Interesse, meinen Vorschlag weiter



Visionäres See-Projekt für Winterthur, Fotomontage  
(© Erwin Schatzmann)

zu verfolgen. So gründete ich den Verein Waldeggsee Winterthur, um Unterschriften für eine Initiative zu sammeln. Die Initiative wurde 1999 an der Urne verworfen. Die See-Idee prägte sich jedoch im kollektiven Bewusstsein der Winterthurer Stadtbevölkerung ein. Es verging in der Folge kaum ein Tag, an dem ich nicht gefragt wurde: «Was läuft mit dem See?»

In den vergangenen Jahren ist Winterthur stark gewachsen. Der Siedlungsdruck bedroht die letzten Grünflächen. Während das Projekt damals von vielen als Wunsch einiger Alternativer angesehen wurde, sind heute Themen wie stadtnahe Erholungsgebiete und der Zugang zum Wasser als Erlebnisfaktor breit diskutiert. Seit 2009 arbeite ich an meinem Wohn- und Installationsprojekt «Morgenland», wo ich arbeite und wohne. Das Gesamtkunstwerk ist Schauplatz meiner monatlichen Veranstaltungsreihe «Artgerechte Haltung».

### Kontakt

Erwin Schatzmann  
[www.erwinschatzmann.ch](http://www.erwinschatzmann.ch)



## HEINZ STAFFELBACH

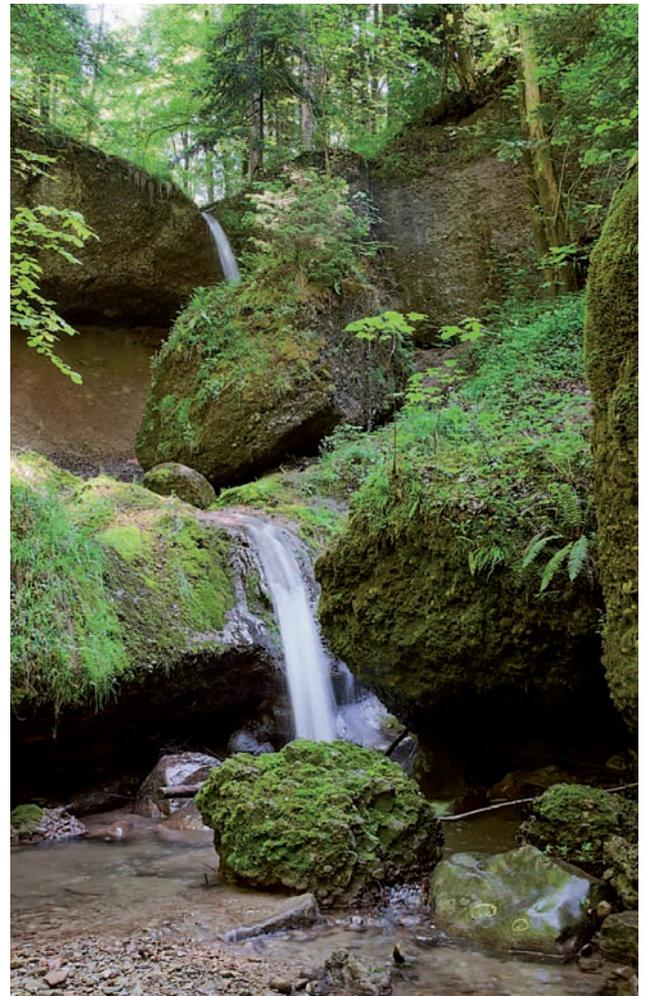
Buchautor und Naturfotograf  
Entspannungs-Wanderungen

«Die Natur war schon immer der Hauptfokus meiner Fotografie. Seit einigen Jahren ist sie für mich auch Inspiration und Meditationsraum für Achtsamkeits-Übungen und Entspannungs-Wanderungen».

Die Natur und die Interaktion des Menschen mit «seiner» Natur waren stets im Brennpunkt meines Interesses, meines Berufes und meines Schaffens. Nach einem ETH-Studium in Biologie und einer Dissertation in Molekularbiologie war ich mehrere Jahre in der Umweltberatung tätig.

Im Jahr 2000 habe ich mich selbstständig gemacht und seither 11 Natur- und Wanderbücher verfasst, darunter die Bestseller «Urlandschaften der Schweiz» und «Wandern und Geniessen».

Das neueste Werk, «Auf stillen Wegen an starke Orte» ist eine Inspiration dazu, auf Wanderungen abzuschalten, aufzutanken und neue Kraft zu schöpfen. Auf der Basis dieses Buches, das sich ausserordentlich gut verkauft, biete ich nun Entspannungs- und Achtsamkeits-Wanderungen für Private, aber auch für Mitarbeiter von Firmen an.



Schmittenbach bei Wald ZH, Digitalfotografie  
(© Heinz Staffelbach)

### Kontakt

Heinz Staffelbach  
[www.heinz-staffelbach.ch](http://www.heinz-staffelbach.ch)

**DR. BRUNO OBERLE**

Direktor des Bundesamtes für Umwelt

## Grüne Wirtschaft

### Eine Notwendigkeit für die Welt – eine Chance für die Schweiz

Die natürlichen Ressourcen stehen zunehmend unter Druck. Die Menschheit verbraucht heute im Schnitt so viele Ressourcen wie 1.5 Erden generieren würden. Würden weltweit alle Menschen so viel verbrauchen wie die SchweizerInnen, wären sogar drei Planeten nötig [1]. Dabei wird mit dem Import von Gütern die Herausforderung für die Umwelt zum Teil in die betroffenen Exportländer verlagert, denn 73 Prozent der Umweltbelastung des Schweizer Konsums entsteht beim Abbau, der Verarbeitung und dem Transport von Rohstoffen – das heisst im Ausland [2].

Wenn keine ambitionierteren Massnahmen eingeleitet werden, ist bis 2050 global mit Ressourcenverknappungen, Destabilisierung von Ökosystemleistungen wie der Nahrungsmittelproduktion, beschleunigtem Artensterben, zunehmenden lokalen Wasserknappheiten und der Zunahme umweltbedingter vorzeitiger Todesfälle zu rechnen [3]. Die finanziellen Folgen wären gross; der Stern-Bericht bezifferte mit 20 Prozent BIP-Verlust allein den Impact einer ungesteuerten Klimaerwärmung [4].

Die Wirtschaft reagiert auf die wachsenden Umweltprobleme und die damit verbundenen politischen Impulse. Es hat sich ein globaler Markt für ressourcenschonende Verfahren und Produkte geöffnet. Ein wichtiger Impuls geht zum Beispiel vom politischen Fahrplan der EU aus. Vor einem Jahr wurde das neuste Umweltaktionsprogramm für die Zeit bis 2020 festgelegt. Es peilt eine Kreislaufwirtschaft an

und forciert die Abkoppelung des Wirtschaftswachstums von der Ressourcennutzung. Ein weiteres Beispiel: China investiert im laufenden Fünfjahresplan 468 Mrd. US-\$ in die drei Sektoren Erneuerbare Energie, Clean Technology und Recycling.

Innovative Firmen haben sich mittlerweile erfolgreich mit neuen Produkten, Infrastrukturen und Technologien zu positionieren begonnen. Das zeigt, dass die Grüne Wirtschaft auch ein Business Case ist. Der Markt, der im Bereich Ressourceneffizienz und Cleantech entsteht, ist global und bedeutet für die finanz- und innovationsstarke Schweiz eine grosse Chance. So wird das globale Marktvolumen für den Cleantech-Bereich im Jahr 2011 auf 2'044 Mrd. Euro geschätzt mit Wachstumsraten von 3 bis 9 Prozent pro Jahr bis im Jahr 2025 [5]. Auch in der Schweiz ist die Cleantech-Branche zu einem relevanten Wirtschaftszweig geworden: Mit 530'000 Vollzeitstellen hat der Cleantech-Bereich dreimal mehr Beschäftigte als die Pharmabranche, mit 48.6 Mrd. Franken Bruttowertschöpfung wird in der Schweiz jeder zwölfte Franken von der Cleantech-Branche erwirtschaftet und mit 40.5 Mrd. werden mehr als 5 Prozent der Schweizer Exportumsätze im Cleantech-Bereich erzielt [6]. Für den Schweizer Finanzplatz bedeuten diese Entwicklungen, dass es globale Investitionsmöglichkeiten in der Höhe von Tausenden von Milliarden Franken gibt. Das ist ein einzigartiges Window of Opportunity.

Die politischen Rahmenbedingungen für eine Grüne Wirtschaft sind bereits am entstehen. Sie müssen

Ressourcenschonung belohnen und gleichzeitig wirtschaftsverträglich sein. Nach ersten Handlungsfeldern in 2010 und einem Aktionsplan im Jahr 2013, wird zurzeit im eidgenössischen Parlament eine Revision des Umweltschutzgesetzes als indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative Grüne Wirtschaft beraten. Der Bundesrat ist in der Stossrichtung einig mit der Initiative. Er will aber ein langsames und damit wirtschaftsverträglicheres Tempo bei der Umsetzung. Um trotzdem die notwendigen Wirkung zu erzielen, spielt die Stimulation von freiwilligen Initiativen und der gemeinsame Dialog eine zentrale Rolle. Vorschriften sollen nur, wo freiwillige Massnahmen keinen genügenden Fortschritt bringen, im Dialog mit der Wirtschaft, Wissenschaft und Politik Step by Step eingeführt werden.

Die Grüne Wirtschaft ist eine Chance. Die Schweiz gehört mit ihrer dynamischen Wirtschaft und einer starken Forschung zur Weltspitze der innovativsten Industrieländer. Wir haben die besten Voraussetzungen, uns die Konkurrenzfähigkeit in den boomenden grünen Wachstumsmärkten zu sichern.

### Literatur:

- [1] <http://www.footprintnetwork.org>
- [2] Frischknecht et al. (2014): Entwicklung der weltweiten Umweltauswirkungen der Schweiz, Umweltbelastung von Konsum und Produktion von 1996 bis 2011, Studie im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt, Umwelt-Wissen Nr. 1413, Bern.
- [3] OECD (2012): OECD-Umweltausblick bis 2050: Die Konsequenzen des Nichthandelns, OECD Publishing.
- [4] Stern, Nicolas (2007): The Economics of Climate Change, The Stern Review, Cambridge University Press.
- [5] Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit BMU (2012): GreenTech made in Germany 3.0, Umwelttechnologie-Atlas für Deutschland, Berlin.
- [6] Ernst Basler+Partner AG (2014), Beschäftigung und Wertschöpfung des Cleantech-Bereichs in der Schweiz: Aktualisierung von volkswirtschaftlichen Kenngrößen im Rahmen des Masterplans Cleantech, Studie im Auftrag des Bundesamtes für Energie, Zürich.

**DR. PASCAL PREVIDOLI** Stv. Direktor Bundesamt für Energie

### Die neuen Farben der Wirtschaft aus Sicht des BFE

Ein hoher Ressourcenverbrauch kostet und schafft Abhängigkeiten. Die Energiestrategie 2050 sieht vor, den Endenergieverbrauch bis ins Jahr 2035 um 43 Prozent zu senken. Dazu braucht es originelle Lösungen aus der (Energie-)wirtschaft. Deshalb unterstützt das Bundesamt für Energie innovative und zukunftssträchtige Ideen. Zahlreiche Firmen arbeiten bereits heute an Produkten und Prozessen, die fossile Energien ersetzen, den Energieverbrauch senken, oder die Stabilität des Stromnetzes stärken. Die Migros zum Beispiel nutzt ihr Tiefkühlager im solothurnischen Neuendorf als Batterie: In Zeitenhoher Stromnachfrage wird das Tiefkühlager abgestellt, die Temperatur steigt leicht. Bei Stromüberhang kühlt das Lager wieder um ein paar Minusgrade weiter ab. Dies wird von Swissgrid entschädigt. Oder das Beispiel von Meyerhans Mühlen in der Ost-

schweiz. Das Mühleunternehmen hat ein Verfahren mitentwickelt, das Industriemehl zu hochwertigen Stärkeprodukten für die Papierindustrie verarbeitet. Dabei wird 74% weniger Energie benötigt als mit dem konventionellen Verfahren und jährlich bis zu 2'500t CO<sub>2</sub> eingespart. Zudem wird ein ausländisches Produkt durch ein Produkt ersetzt mit Wertschöpfung in der Schweiz. Im Bereich Mobilität schliesslich befährt Coop mit dem 18-Tonnen-Lkw mit Elektroantrieb Neuland. Der Detailhändler verteilt die Ware im Rahmen eines Pilots mit dem abgasfreien Laster. Die Beispiele zeigen: In der (Energie-)wirtschaft findet ein Umdenken statt hin zu sauberen Technologien und mehr Effizienz. Dabei setzt sich der Bund ein für klare, mehrheitsfähige Rahmenbedingungen, welche die beschränkten Ressourcen schonen. Über die beste Technologie soll dann der Markt entscheiden.

## Programm Vormittag

**8.45 Networking / Ausstellung**

**9.15 Begrüssung  
Ernst Stocker**

Regierungsrat Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektor

**Barbara Günthard-Maier**  
Stadträtin Stadt Winterthur

**Monika Rühl**  
Direktorin economiesuisse

### Green Economy: Best Practice Global

**9.45 Dr. Matthias Bölke**  
CEO Schneider Electric Schweiz  
Künftige Revolutionen - nachhaltiges  
Energiemanagement @ a Click

**Dr. Bruno Oberle**  
Direktor Bundesamt für Umwelt  
Grüne Wirtschaft: Eine Notwendigkeit für  
die Welt – eine Chance für die Schweiz

**Dr. Roland Herb**  
CEO Surface Solutions, Oerlikon  
Cleantech in der Praxis: Mit neuen Ober-  
flächen-Lösungen zu mehr Leistung und  
geringeren Emissionen

**10.45 Erfrischung / Networking /  
Ausstellung**

### Podium zum Thema:

**11.15 Schweizer Erfolgsrezepte für die  
globale Green Economy**

**Andrea Bacher**  
Policy Manager  
ICC Internationale Handelskammer, Paris

**Christian Frutiger**  
UN Global Compact Swiss Network Board  
Member / Deputy Head Global Public Affairs  
Nestlé

**Renat Heuberger**  
CEO South Pole Carbon

**Andrea Hüser**  
Erklärung von Bern  
Fachbereich Konsum

**Rolf Sonderegger**  
CEO Kistler Gruppe

**Moderation: Sandro Brotz**  
Stv. Redaktionsleiter / Moderator  
«Rundschau» SRF

**12.00 Lunch / Networking / Ausstellung**

### Themen der Ausstellung

- Energie(-effizienz)
- Klima
- (E-)Mobilität
- Ressourcen (-effizienz)
- «Element Wasser»  
(Focus Kunst & Nachhaltigkeit mit Werken von  
Manuela Fischer, Erwin Schatzmann, Heinz  
Staffelbach) und Kurzfilm «Wandelzeit» von  
Jan-Eric Mack (Vorführung: 12.30 und 18.30)

## Programm Nachmittag

### Green Economy: Best Practice Swissmade

#### 13.15 Urs Schaeppi

CEO Swisscom  
ICT – damit nachhaltige Möglichkeiten  
zur Wirklichkeit werden

#### energie bewegt winterthur

(drei Kurzinputs des Wirtschaftsclusters  
Energie Region Winterthur)  
Erfolgsrezepte und Best Practice für KMU in  
der Green Economy

**Fritz Schuppisser** Präsident ebw

**Jürg Hofmann** CEO Hofmann Gartenbau

**Dr. Alexander Schuler** CEO Hexis AG

#### Thomas Vellacott

CEO WWF Schweiz  
Green Economy: Grünes Mäntelchen oder  
echte Chance?

#### Dr. Pascal Previdoli

Stv. Direktor Bundesamt für Energie  
Die neuen Farben der Wirtschaft aus Sicht  
des BFE

#### Patrick Camele

CEO SV Group  
Nachhaltigkeit als Wettbewerbschance –  
Praxisbeispiel SV Group

#### 15.00 Erfrischung / Networking / Ausstellung

### Podium zum Thema:

#### 15.30 Unternehmerische Erfolgsrezepte

##### Daniel Aebli

Vorsitzender der Geschäftsleitung  
Stahl Gerlafingen

##### Dr. Xaver Edelmann

SQS / Empa / WRF

##### Prof. Dr. Bettina Furrer

Leiterin INE, ZHAW

##### Dr. Bastien Girod

Nationalrat, Vizepräsident Grüne Schweiz

##### Carlo Mischler

CEO Swiss Steel

##### Jörg Solèr

Leiter Infrastruktur Visp Lonza

##### Dr. Thomas Zwiefelhofer

Regierungschef-Stellvertreter Liechtenstein

##### Moderation: Dominique Reber

MA, EMBL-HSG Hirzel.Neef.Schmid  
Konsulenten

#### 16.30 ■ Bundesrat Johann Schneider-Ammann

Cleantech: Innovation als Beschäftigungsmotor

#### 17.00 Schlusswort Kurt Lanz

Mitglied der Geschäftsleitung economiesuisse

##### Apéro mit Bundesrat

##### Johann Schneider Ammann

(in Zusammenarbeit mit der Standortförderung  
Stadt Winterthur) / Networking / Ausstellung

**MAX FRITZ**

Geschäftsführer

IGEB

Interessengemeinschaft Energieintensive

Als «Recycler der Nation» leisten die Betriebe und Branchen unserer Interessengemeinschaft der energieintensiven Basisindustrien seit je her einen bedeutenden volkswirtschaftlichen und ökologischen Beitrag. Sie verwerten als bedeutender Bestandteil der Kreislaufwirtschaft Altpapier, Altglas, Alteisen und Altstahl, Schlämme, Giesserei- und Hochofensand sowie Holzabfälle. Verschiedene Betriebe spielen als Glied der Baustoffindustrie fürs nachhaltig Bauen und Betreiben von Liegenschaften im Rahmen des «greenbuilding» eine nicht zu unterschätzende Rolle.

Die IGEB-Betriebe sind deshalb energieintensiv, weil ihr Geschäft um physikalisch energieintensive Prozesse aufgebaut ist. Aus nahe liegenden Gründen ist eine energieeffiziente Produktion eine Überlebensfrage.

Energie- und umweltpolitisch herrscht auch in unserem Land eine gewisse Hektik. Mit der Umsetzung der Energiestrategie 2050 im Energiegesetz (ES 2050) und der Revision des Umweltschutzgesetzes sind derzeit zwei grüne Grossprojekte in der parlamentarischen Beratung. Wir brauchen in den erwähnten Bereichen Rechtssicherheit und Versorgungssicherheit.

Die Strom- und Energiepreise müssen für die energieintensive Industrie auf das Niveau des umgebenden europäischen Auslands gesenkt werden, um mit gleich langen Spiessen operieren zu können. Für die energieintensiven Betriebe sind Energieabgaben – und –steuern aller Art immer wieder eine existentielle Bedrohung.

Die Betriebe der IGEB werden auch in Zukunft nicht ruhen, die energieeffizientesten und klimaschonendsten Produktionsprozesse zu realisieren und sie werden als Glied der Grünen Wirtschaft ihren ökologischen Beitrag zu leisten wissen!

# Höchste Zeit, unser Trinkwasser zu schützen.



**MOBILE, WASSERLOSE  
SPITALTOILETTE**

**Neue, innovative Toilette – entwickelt von der Hochschule  
für Life Sciences der Fachhochschule Nordwestschweiz  
und weiterentwickelt von LIFTAC (Schweiz) AG.**



LIFTAC (Schweiz) AG . Spitalstrasse 12 . CH-9472 Grabs  
Tel. +41 81 740 20 00 . Fax +41 81 740 20 01  
mail@liftac.com . www.liftac.com

## Referierende und Podiumsteilnehmende



**JOHANN SCHNEIDER-AMMANN**  
Bundesrat



**PROF. DR. BETTINA FURRER**  
Leiterin Institut für Nachhaltige Entwicklung, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften



**DANIEL AEBLI**  
Vorsitzender der Geschäftsleitung  
Stahl Gerlafingen



**DR. BASTIEN GIROD**  
Nationalrat, Vizepräsident Grüne Schweiz



**ANDREA BACHER**  
Policy Manager  
ICC Internationale  
Handelskammer, Paris



**BARBARA GÜNTHARD-MAIER**  
Stadträtin Winterthur



**DR. MATTHIAS BÖLKE**  
CEO Schneider Electric  
Schweiz



**DR. ROLAND HERB**  
CEO Surface Solutions, Oerlikon



**PATRICK CAMELE**  
CEO SV GROUP



**RENAT HEUBERGER**  
CEO South Pole Carbon



**DR. XAVER EDELMANN**  
Schweizerische Vereinigung  
für Qualitäts- und Managementsysteme / Empa / World Resources Forum



**JÜRIG HOFMANN**  
CEO Hofmann Gartenbau



**CHRISTIAN FRUTIGER**  
UN Global Compact Swiss  
Network Board Member / Deputy  
Head Global Public Affairs Nestlé



**ANDREA HÜSSER**  
Erklärung von Bern  
Fachbereich Konsum



**KURT LANZ**  
Mitglied der Geschäftsleitung  
economiesuisse



**CARLO MISCHLER**  
CEO Swiss Steel



**FRITZ SCHUPPISSER**  
Präsident energie bewegt  
winterthur / VRP Soltop



**DR. BRUNO OBERLE**  
Direktor  
Bundesamt für Umwelt



**JÖRG SOLÈR**  
Leiter Infrastruktur Visp



**DR. PASCAL PREVIDOLI**  
Stv. Direktor  
Bundesamt für Energie



**ROLF SONDEREGGER**  
CEO Kistler Gruppe



**MONIKA RÜHL**  
Direktorin economiesuisse



**ERNST STOCKER**  
Regierungsrat Kanton Zürich



**URS SCHAEPPPI**  
CEO Swisscom



**THOMAS VELLACOTT**  
CEO WWF Schweiz



**DR. ALEXANDER SCHULER**  
CEO Hexis



**DR. THOMAS  
ZWIEFELHOFER**  
Regierungschef-Stellvertreter  
Fürstentum Liechtenstein

## Moderatoren



**SOPHIE  
HOSTETTLER**  
Moderatorin, Stv.  
Leiterin Wirtschafts-  
magazin «Geld» bei  
TeleBärn, Trägerin  
Medienpreis Diamant  
2014



**SANDRO  
BROTZ**  
Stv. Redak-  
tionsleiter /  
Moderator  
«Rundschau»  
SRF



**DOMINIQUE  
REBER**  
MA, EMBL-HSG,  
Hirzel.Neef.Schmid  
Konsulenten

# Teilnehmerliste Ausstellung am SGES 2014

Organisation	Strasse	Land	PLZ	Ort	homepage
A777 Gartengestaltung	Bahnwärterhaus	CH	8472	Seuzach	<a href="http://www.a777.ch">www.a777.ch</a>
Autocenter Zürich-Süd AG	Züricherstrasse 102	CH	8134	Adliswil	<a href="http://www.das-autocenter.ch">www.das-autocenter.ch</a>
BMW Schweiz AG	Industriestrasse 20	CH	8157	Dielsdorf	<a href="http://www.bmw.ch">www.bmw.ch</a>
Büro Schoch Werkhaus AG	Zürcherstrasse 21	CH	8401	Winterthur	<a href="http://www.schochgruppe.ch">www.schochgruppe.ch</a>
DOL Environmental Engineering & Consulting	Oberer Graben 22	CH	9000	St. Gallen	<a href="http://www.environ.ch">www.environ.ch</a>
eFlox	Dornierstrasse 14	DE	71272	Renningen	<a href="http://www.e-flox.de">www.e-flox.de</a>
energie bewegt winterthur	Zum Bauhof	CH	8400	Winterthur	<a href="http://www.soltop.ch">www.soltop.ch</a>
Erwin Schatzmann	Hegibergstrasse 16	CH	8409	Winterthur	<a href="http://www.erwinschatzmann.ch">www.erwinschatzmann.ch</a>
Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW	Bahnhofstrasse 6	CH	5210	Windisch	<a href="http://www.fhnw.ch">www.fhnw.ch</a>
formd, grafik + neue medien	Rudolfstrasse 19	CH	8400	Winterthur	<a href="http://www.formd.ch">www.formd.ch</a>
Geothermie Schweiz	Zürcherstrasse 105	CH	8500	Frauenfeld	<a href="http://www.geothermie.ch">www.geothermie.ch</a>
Heinz Staffelbach	Hirtenweg 2	CH	8405	Winterthur	<a href="http://www.heinz-staffelbach.ch">www.heinz-staffelbach.ch</a>
Hexis AG	Zum Park 5	CH	8404	Winterthur	<a href="http://www.hexis.ch">www.hexis.ch</a>
Hofmann Gartenbau AG	Rümikerstr. 16	CH	8409	Winterthur	<a href="http://www.gartenbau.ch">www.gartenbau.ch</a>
iBuddy	Chemin de la Corna 11	CH	1630	Bulle	<a href="http://www.my-ibuddy.ch">www.my-ibuddy.ch</a>
Innovationspark Schweiz	Technoparkstrasse 2	CH	8400	Winterthur	<a href="http://www.innopark.ch">www.innopark.ch</a>
Klimafonds Stadtwerk Winterthur	Untere Schöntalstrasse 12	CH	8406	Winterthur	<a href="http://www.http://stadtwerk.winterthur.ch/klimafonds">www.http://stadtwerk.winterthur.ch/klimafonds</a>
Kunstweise	Oberfeldstrasse 32	CH	8408	Winterthur	<a href="http://www.kunstweise.ch">www.kunstweise.ch</a>
Liechtenstein Marketing	Äulestrasse 30	Li	9490	Vaduz	<a href="http://www.liechtenstein.li">www.liechtenstein.li</a>
Manuela Fischer	Grünenstrasse 22	CH	8400	Winterthur	<a href="http://www.atelier22mfischer.ch">www.atelier22mfischer.ch</a>
Novatlantis	c/o Paul Scherrer Institut	CH	5232	Villigen PSI	<a href="http://www.novatlantis.ch">www.novatlantis.ch</a>
Ökozentrum Langenbruck	Schwengiweg	CH	4438	Langenbruck	<a href="http://www.oekozentrum.ch">www.oekozentrum.ch</a>
Pistor AG	Hasenmoosstrasse 31	CH	6023	Rothenburg	<a href="http://www.pistor.ch">www.pistor.ch</a>
Power Plant and Marine Emission Control AG (ppm-ec)	Hegistrasse 33N	CH	8404	Winterthur	<a href="http://www.ppm-ec.ch">www.ppm-ec.ch</a>
PUSCH Praktischer Umweltschutz Schweiz	Hottingerstrasse 4	CH	8024	Zürich	<a href="http://www.pusch.ch">www.pusch.ch</a>
Reffnet.ch	Hottingerstrasse 4	CH	8024	Zürich	<a href="http://www.reffnet.ch">www.reffnet.ch</a>
SCCER Heat and Electricity Storage	c/o Paul Scherrer Institut	CH	5232	Villigen-PSI	<a href="http://www.psi.ch">www.psi.ch</a>
Schneider Electric (Schweiz) AG	Bergstrasse 70	CH	8810	Horgen	<a href="http://www.schneider-electric.com">www.schneider-electric.com</a>
Stadtwerk Winterthur	Postfach	CH	8402	Winterthur	<a href="http://www.stadtwerk.winterthur.ch">www.stadtwerk.winterthur.ch</a>
swisslogix	Brüelstrasse 7	CH	8157	Dielsdorf	<a href="http://www.ymatron.ch">www.ymatron.ch</a>
TECHNOPARK® Winterthur AG	Technoparkstrasse 2	CH	8406	Winterthur	<a href="http://www.zhaw.ch">www.zhaw.ch</a>
ZHAW Institut für Nachhaltige Entwicklung INE	Technoparkstrasse 2	CH	8404	Winterthur	<a href="http://www.zhaw.ch">www.zhaw.ch</a>
ZHAW School of Engineering SoE	Technikumstrasse 9	CH	8401	Winterthur	<a href="http://www.zhaw.ch">www.zhaw.ch</a>

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Lifefair GmbH  
Fuhrstrasse 31 – 8820 Wädenswil  
[www.lifefair.ch](http://www.lifefair.ch)

### Redaktion & Kommunikation

Dominique Reber  
Hirzel.Neef.Schmid.Konsulenten AG  
[www.konsulenten.ch](http://www.konsulenten.ch)

### Redaktion Kunstteil

Lucia Angela Cavegn  
Kunsthistorikerin lic. Phil. I  
[www.kunstweise.ch](http://www.kunstweise.ch)  
Peter Schichan  
MSc Raum- und Erdwissenschaften, Projekt-Portfolio-  
Development und Gastdozent an der FHNW

### GrafikDesign & Layout

Marianne Otte  
Mediengestaltung  
[marianne.otte@t-online.de](mailto:marianne.otte@t-online.de)

### Druck

Ziegler Druck – 8401 Winterthur – [www.zieglerdruck.ch](http://www.zieglerdruck.ch)

### Copyright by Lifefair GmbH

Der Nachdruck und die sonstige Verwendung sämtlicher Artikel, Bilder und Illustrationen ist ohne die schriftliche Genehmigung der Lifefair GmbH verboten.

**Klimapartner****Officepartner****Partner für Umweltbildung****Partner für Begrünungsprojekte****Partner Corporate Volunteering****Partner für Ressourceneffizienz****Kulturpartner****Partner für nachhaltigen Genuss****Partner für nachhaltige Snacks****Druckpartner****Partner für Innovation und Projektmanagement****Partner für Organisation&Planung****Partner Begleitausstellung****Wissenschaftlicher Partner****Nachhaltigkeit am Swiss Green Economy Symposium:**

- Elektrizität aus 100 % Solarstrom von Stadtwerk Winterthur
- CO<sub>2</sub>-Kompensation durch South Pole Carbon
- Kinderbetreuung am Anlass durch die CEVI
- Nachhaltiges Catering durch die SV Group
- Bühnenbild mit PET-Recyclingmöbeln von Büro Schoch Werkhaus AG
- Corporate Volunteering Programm von myblueplanet im Service-Einsatz

# Wir danken unseren Partnern!

---

---

## Presenting Partner



Globaler Spezialist in Energiemanagement  
Make the most of your energy

## Goldpartner

**SV** Group

Passion for quality. Since 1914.

## Silberpartner



REGIERUNG  
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN



## Bronzepartner

**LONZA**

**PISTOR**

SWISS STEEL

Providing special steel solutions



**Stahl Gerlafingen**

## Bronzepartner

**Autocenter**  
Zürich-Süd AG, Adliswil



**DOL**

Environmental Engineering & Consulting

## Partner Eidgenossenschaft

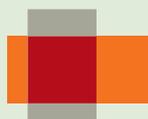


Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

Bundesamt für Energie BFE

## Wirtschaftspartner



economiesuisse



Kanton Zürich  
Volkswirtschaftsdirektion  
Amt für Wirtschaft und Arbeit



STANDORTFÖRDERUNG  
REGION WINTERTHUR

## Energiepartner

**STADTWERK**  
WINTERTHUR

## Moderationspartner

Hirzel.Neef.Schmid.Konsulenten

## Validierungspartner

**SQS**

